

Zur Jahreshauptversammlung der KAB St. Marien am 8. Februar 2009

Günter Erdtmann kandidiert nicht wieder.

Zwölf Jahre lang hat er als 1. Vorsitzender, weitere drei Jahre lang als 2. Vorsitzender der KAB St. Marien die Geschicke des Ortsverbandes maßgeblich geprägt. Schon vor drei Jahren, als er nicht mehr als 1. Vorsitzender zur Verfügung stehen wollte / konnte, sprach die Presse mit Blick auf ihn von einer Ära, die zu Ende ging. Und solch eine Formulierung war wahrlich weder geschönt, noch gar unrealistisch. Im Gegenteil: die Formulierung "Ära, die zu Ende ging" gab auch damals nur unzureichend wieder, welche Bedeutung Günter Erdtmann hat für die KAB St. Marien und damit auch für die Gemeinde St. Marien, schließlich hat Günter "KAB" und "St. Marien" immer mit einem Atemzug genannt. Und das hatte immer wieder greifbare Konsequenzen: die behindertengerechte Toilettenanlage unter der Kirche hätte sich die Gemeinde nicht leisten können ohne das handfeste Engagement von Günter und "seiner" KAB. Für das Anbringen der Kreuzwegbilder oder der Apostelleuchter, des Sternenhimmels, des apokalyptischen Christus oder des Hungertuches, für das Aufstellen bzw. spätere Entsorgen der - großen - Weihnachtsbäume zeigte sich jeweils die KAB verantwortlich, und Günter Erdtmann war immer dabei. Seine Kompetenz, Arbeit zu organisieren und Menschen zur Arbeit einzuteilen, hat nicht zuletzt bei dem wirklich großartig geleisteten Projekt "Kreuzweg auf der Zechenhalde" so manchen Leerlauf und so manchen Frust vermieden und vor allen Dingen zu einem Ergebnis geführt, das sich sehen lassen kann(!). Ja, St. Marien kann es nicht leichtfallen, auf eine Persönlichkeit wie Günter Erdtmann im Vorstand der KAB St. Marien in Zukunft zu verzichten.

Genau so wird es aber auch der KAB und ihrem Vorstand ergehen. Es ist nur zu verständlich, daß Günter Erdtmann mehrfach gebeten wurde, seine Entscheidung, nicht mehr zu kandidieren, zu überdenken. Ohne ihn im Vorstand wird die KAB St. Marien mit der einen oder anderen Attraktion nicht mehr glänzen können. Wer kann schon - um nur ein Beispiel zu nennen - so glänzend Gruppenreisen organisieren wie Günter Erdtmann! Ausgesprochen dankbare Teilnehmer an Reisen nach Süd-Tirol, nach Norwegen, Israel, Rom und Lourdes, die nicht zuletzt über solche Reisen den Weg zur KAB und ihren gesellschaftspolitischen Zielen gefunden haben, sind jetzt schon traurig mit der Aussicht, daß solche Reisen wohl nicht mehr seitens der KAB St. Marien angeboten werden; ihnen bleibt nur das Wissen, daß auch jemand, der nicht dem Vorstand angehört, für Mitglieder der KAB Reisen organisieren darf.

Womit unübersehbar die "Ära Erdtmann" Gemeinde und KAB St. Marien geprägt hat, ist der Blick von Marianne und Günter Erdtmann über den eigenen Kirchturm hinaus, in die Weltkirche, nach Indien. Ihre Kontakte zu P. Dr. James und seinem sozialen Engagement in Indien haben Gemeinde und KAB St. Marien ein ganzes Stück welt-offener und somit im engeren Sinn des Wortes katholischer gemacht. Und genau das dient nicht nur den sozialen Aktivitäten in Indien, sondern ist unverzichtbare Existenzberechtigung für eine christliche Gemeinde, für die KAB.

Wer Günter Erdtmann anlässlich seines Ausscheidens aus dem Vorstand der KAB St. Marien würdigen will, kann nicht übersehen, mit welcher treuer Konsequenz, mit welcher Zärtlichkeit, mit welcher für ihn selbstverständlichem Zeitaufwand er seine

schwerstkranke Frau Marianne pflegt. Und wenn ich gefragt würde, welches seiner Engagements ich am höchsten einschätze, so könnte ich, ein Pastor, der ganz wesentlich profitiert hat von Günters Einsatz in St. Marien und ihrer KAB, nur eindeutig betonen: Sein Zeugnis von der Menschenfreundlichkeit Gottes im Dienst der Treue gegenüber seiner Frau Marianne.

Günter Erdtmann hat sich um die Gemeinde und die KAB St. Marien in höchstem Maße verdient gemacht. Dafür gebühren ihm herzlicher Dank und höchste Anerkennung.

Halleluja!

Franz J. Durkowiak, Präses